

Stadtverordneten-Sitzung vom 1. April 1870.

Anwesend 23 Mitglieder und Seitens des Magistrats der Herr Bürgermeister und der Herr Rathsherr Bartsch.

Nach erfolgter feierlicher Amtseinführung und Vereidung des Herrn Rathsherrn Bartsch durch den Herrn Bürgermeister kam folgende Tagesordnung zur Erledigung:

Dem Verlangen der Königl. Regierung zu Liegnitz zufolge erklärte sich Versammlung mit der Einrichtung eines städtischen Eichamts in hiesiger Stadt, — nachdem das Für und Wider gehörig erörtert, — ausdrücklich einverstanden.

Auf die Mittheilungen des Magistrats, daß von ihm

a) der seit 1. Januar ex. in der Kasse vorzugsweise mit der Receptur der Klassensteuer beschäftigte Privatsecretär Herr Malt zum Kassen-Buchhalter und

b) der bisherige interim. Bureau-Assistent Herr Tschirch zum Sparkassen-Rendanten gegen 300 Thlr. Gehalt

gewählt seien, erklärte die Versammlung, daß sie gegen die Personen der Gewählten nichts einzuwenden habe.

Der vom Rathsherrn Bartsch proponirte Austausch zweier Parzellen seines Grundstücks von 5 und 4 Ruthen gegen 12 Ruthen von dem zwischen dem Grundstück No. 505 und dem Grundstück der Herren Bulla und Bartsch führenden Wege erlangte unter der Bedingung die Genehmigung, daß nunmehr die Regulirung der Straße nach dem Stadt-Bauplane erfolgt.

Von dem 18. Jahresbericht des Vereins zur Heilung armer Augenkranker in Breslau wurde Kenntniß genommen.

Darauf geheime Sitzung über Credit-Gesuche.

Öffentliche Kriminal-Verhandlungen.

Sitzung vom 2. April 1870.

Es wurden folgende Personen verurtheilt:

1) Der Tagearbeiter Franz Alwin Pfäntner aus Lauban, wegen Betruges zu 14 Tagen Gefängniß.

2) Der Tagearbeiter Karl Ehrenfried Matthes aus Nieder-Verlachshausen i/W., wegen einfachen Diebstahls im 1. Rückfalle zu 6 Wochen Gefängniß, sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.

* Bei sämtlichen Fußtruppen ist durch allerhöchste Ordre vom 17. v. Mts. das dunkelblau melirte Hofentuch, welches die Husaren bisher trugen, vom 1. Januar 1870 ab, an Stelle des graumelirten Tuches eingeführt worden.

* Der Seminardirector Lang zu Reichenbach O/L. ist als Director an das Waisenhaus und das Schullehrer-Seminar zu Bunzlau versetzt worden.

Löwenberg. An der neugegründeten höheren Bürgerschule sind in der Stadtverordneten-Versammlung von 62 Petenten einstimmig gewählt worden: Dr. Müller aus Ratibor zum Director der Anstalt, Dr. Jarisch aus Plesß zum ersten, Langer aus Ratibor zum zweiten Lehrer.

Görlitz. Betreffs der vor einigen Tagen beim Planiren des neuen Exercierplatzes an der Laubanerstraße gefundenen zwei Menschengerippe erfahren wir von einem hiesigen achtbaren Bürger, dessen Vater im Jahre 1813 die Begrabung der, in Folge des Krieges liegengebliebenen Leichen übernommen hatte, daß er sich noch sehr wohl erinnern könne, daß an der Stelle, an welcher die beiden Gerippe lagen, zwei russische Soldaten, ein Gemeiner und ein Tambour, begraben worden wären. Der erstere trug ein werthloses Amulet an einem Bändchen um den Hals, von welchem jedenfalls die bei den Gerippen gefundenen Metallstückchen herrühren.

* [Postalisches.] Interessant ist die Zusammenstellung der gerichtlichen Verurtheilungen wegen Postcontraventionen und Defraudationen aus den beiden letztverfloffenen Jahren im norddeutschen Bunde. Wegen Benutzung schon entwertheter Freimarken und Francocouvertis wurde 1868 bei 833 Fällen die Verurtheilung ausgesprochen, während 1869 schon 994 verurtheilt wurden. Wegen Einlieferung reglementswidriger Sendung unter Kreuz- oder Streifband wurden 1868 nur 724, im Jahre 1869 dagegen 1490 Fälle, also mehr als das Doppelte des Vorjahres constatirt. Jedenfalls ist die Controlle schärfer geworden. Ferner 1869 sind 27 Fälle von unerlaubter Mitgabe von Briefen, Packeten u. dgl. an Postbeamte oder Postillone zur Verurtheilung gekommen und ebenso 175 Fälle wegen Reisens als blinder Passagier, wo also das Eintragen der Reise des Betreffenden in das Journal unterblieben ist. Endlich sind auch im letzten Jahre 120 Fälle wegen unerlaubter Anwendung des portofreien Abbruchs zur Bestrafung gekommen. — Letzterer Fall wird wohl nach Aufhebung der Portofreiheit mehr und mehr schwinden, doch kommt selbst gegenwärtig noch vor, daß städtische Behörden in Schlesien von der Post Briefe zurückgesendet erhalten, auf denen der Vermerk Militaria nicht gerechtfertigt ist, oder Kreuzbandsendungen, die ein ausgeschriebenes Sparkassenbuch enthalten. Die Aufhebung des lästigen Briefbestellgeldes auf dem Lande ist von den Behörden wegen zu befürchtenden allzugroßen Ausfalles der Einnahmen entschieden verweigert worden.

Breslau. Der Kaiser von Oesterreich hat dem Zahnarzt Dr. med. Julius Bruck hieselbst in Anerkennung der besonderen Verdienste, welche derselbe um die ärztliche Behandlung und Pflege verwundeter und kranker österreichischer Soldaten im Jahre 1866 sich erworben, das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.